Unbeachteter Tod einer Scheune

Als schwerer Brokat stürzt der Regen ins Feld,
und an seinem Saume die Scheune lehnt.
Ein Freund, wie ein Pflaum`baum,ihr Krücken hält -
es beiden sich nach jungen Sommern sehnt.

Von Party zu Party die Hausbockbande
ihr Heim locht und tunnelt, gedankenlos.
Balken samt Riegel nun kaum noch im Stande -
zerstaubt fällt die Statik zu Boden - bloß.

Um drei in der Nacht stürzt die Scheune ins Feld,
begraben von Morsche - verwunderte Larven.
Ein Pflaumenbaum einsam nun Posten hält,
im knorrigen Ohr zupft wer zarte Harven . . .

© Ralf Risse Alle Rechte vorbehalten, besonders das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung, sowie Übersetzung. Kein Teil des Textes darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder verarbeitet werden.

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)